

Matthias Warkus, Philosoph, Universität Jena  
Das letzte Mittel. Wann ist ziviler Ungehorsam gerechtfertigt?

Unter zivilem Ungehorsam versteht man den gezielten Bruch geltenden Rechts, um politische Veränderungen zu bewirken, die als übergeordnet verstandenen Rechten (wie etwa Menschenrechten) Geltung verschaffen sollen. Das 20. Jahrhundert hat neben seiner einzigartigen Gewaltgeschichte auch eine mindestens ebenso beeindruckende Geschichte zivilen Ungehorsams aufzuweisen. Der Erfolg der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung in den 1960ern und der Zusammenbruch der realsozialistischen Staaten Osteuropas ab 1989 sind nur zwei ihrer Gipfel. Dieser Vortrag möchte zunächst den Begriff des zivilen Ungehorsams definieren, u.a. in Abgrenzung zum gewaltlosen Widerstand und anderen Formen politischer Aktion. Anschließend werden die Grundlagen der philosophischen Diskussion des Themas in Anknüpfung an klassische Texte erläutert und aufsehenerregende Aktionsformen der letzten Jahre in diesen Rahmen eingeordnet. Der Vortrag schließt mit Überlegungen dazu, ob und warum ziviler Ungehorsam tatsächlich als »das letzte Mittel« gelten kann bzw. sollte.